

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen, Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 15 Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589
Erfurt, Schloßerstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



Ausgabe

6292

Hervorragende Qualität

Kraft-Brüh-Würfel



Hoher Fettgehalt

100 Stck. 4 Mk. gegen Voreinsendung, franko Nachnahme 30 Pfg. teurer.

Wefing, Versandhaus
Erfurt, Kartäuserstrasse 51.

Entwürfe und Aufzeichnungen für Stickereien werden angefertigt von

B. Klingner, vorm. M. Hornemann
Zeichen-Werkstätten
Große Marktstraße 14, I.



Das Beste für jede Dame!

Eine echte „Atama“-Edelstrauffeder 40cm lang, jetzt nur 15 M., 45cm 25 M., 50cm 38 M., 55cm 42 M., 60cm 48 M., 65cm 60 M., - Echte Kronenreißer 30 M., 50 M., 75 M., 100 M. - Echte Stangenreißer, 30cm hoch, 20 M., 35cm 40 M., 40cm 60 M., 30 M., 100-280 M., je nach Dichte, - Echte Paradiesreißer, 10teilig 20 M., 20t. 40 M., 30t. 60 M., 40t. 80 M., 50t. 100-300 M. - Böse von Strauß 5 M., 10 M., 15 M., 25 M., 36 M., 45 M., 60 M., 75 M., 100 M., je nach Größe in schwarz, braun, grau, weiß. - Harabuträger, 7, 15, 25, 36 M. Hesse, Dresden, Schöffelstraße 10-12
Walthaus in Straußfedern und Reißern



DÜRKOPP
NÄHMASCHINEN
BESTES DEUTSCHES
FABRIKAT



DÜRKOPP-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
DRESDEN

Vertreter:

Eduard Dietzsch, Magdeburg, Berliner Straße 30-31.
Otto Erdmann Wwe., Halle a. S., Leipziger Straße 58.
Carl Köhler, Erfurt, Meylarthstr. 4.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe können vom

26. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2 % Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen kann nicht vor dem 10. Dezember begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt Anfang Dezember.

Berlin, im November 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein.

v. Grimm.

ff. Lederwaren

Damentaschen, Geldtaschen, Uhrarmbänder.
Perlbeutel, Broschen, Ketten, Armbänder, Nippes

ff. Bürsten

Kopf-, Kleider-, Hand- u. Scheuerbürsten
Schrubber — Besen aus Roßhaar
Einkaufsbeutel — Markttaschen — Haarpeile
Spangen — Kämmen — Spiegel

Liebesgaben für Soldaten

J. H. Schmidt jun. & Co.

Breiteweg 84.

74

Reserviert für

Fritz Erichson

Schneider-Reparatur-Werkstat
Magdeburg
Georgenstraße 3, II.

Göring & Comp.

Wäsche-Anfertigung

5204 nach Maass

Spezialität:

Braut-Ausstattungen

Breiteweg 211

Zöpfe.

in allen Farben im Preise von 1.50 bis 30.00 Mark. Aufarbeiten und Anfertigung auch von ausgekämmten Haaren. Unterlagen und Frisets sowie sämtliche Haarersatzteile.

Kopfwäsche für Damen

L. Rauschenberg

Magdeburg, Kaiserstr. 8
gegenüber der Münzstr.
Telefon 5137. 19237

Kinderwagen und Korbwaren
Kochkisten in versch. Größen

zu billigen Preisen zu haben bei



Fr. Arnoldt, Hauptwache 7, Sparkasse

Teppichhaus auf dem Königshof.

Grosse Sendungen eingetroffen:

Teppiche

Möbel-Stoffe

Diwan-Decken
Gardinen

Künstler-
Gardinen
Stores

Rouleau-Stoffe
Stepp- u. Reisedecken

Läufer - Stoffe
Cocos, Bouclé, Plüsch,
Capestry

Linoleum
Linoleum-Teppiche
und Vorlagen

Tapeten
zu sehr billigen Preisen

Carl Haring
Nchf.

Inh.: J. Hüsslein.

Die Frau und der Krieg

Nordhausen.

Behördliche Annahmestellen für getragene Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren sind errichtet: in Nordhausen Bäderstraße 2, in Bleichrode im Rathaus, in Ellich bei Herrn Schuhmachermeister Gustav Goldhahn, in Bad Sachsa bei Herrn Schneidermeister Reinhardt, in Bennedenstein bei Frau Frieda Lohoff, in Elbinge-ode bei Herrn Schneidermeister Wilhelm Saaken.

Stetal.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins bittet, unserer Feldgrauen zum Weihnachtsfest zu gedenken, und zu Weihnachten bestimmte Päckchen oder Geld im Kolonnen-

haus abzugeben, wo auch fertige Päckchen gekauft werden können.

Kriegs-Küchenzettel

mit erprobten Rezepten.

Sonntag: Hagebuttensuppe. — Karottenbraten. — Kartoffelsalat. — Schweizer Speise.
 Montag: Griesuppe. — Grüntohl mit gerösteten Kartoffeln.
 Dienstag: Selleriesuppe. — Kartoffelbrei. — Zwiebelgemüse.
 Mittwoch: Kartoffelsuppe. — Kürbispuffer.
 Donnerstag: Apfelsuppe. — Birjnglohl. — Salzkartoffeln.
 Freitag: Sauerkohlsuppe. — Fischlöße mit Tomatenante. — Kollartoffeln.
 Sonnabend: Mohrrübenuppe. — Dicke Graupen mit Jucker und Zimt. — Apfelmus.
 Schweizer Speise. Man bereitet aus einem Pfund Nefeln und vier Eßeln Jucker ein Mus, das man in die gefettete und mit Wein an-

geschütete Auflaufform gibt, 2 Eßel Mehl, Wasser, 1 Ei werden zu einem Teig gerührt. Der Teig wird über die Nefel gegossen, und die Speise 10 Minuten im Ofen gebacken.

Zwiebelgemüse. Kleine, weiße Zwiebeln werden geschält, in Salzwasser gekocht. Man bereitet eine helle Einbrenne, füllt mit dem Zwiebelwasser auf, gibt Suppenwürze daran und läßt die Zwiebeln noch einmal aufkochen. Die Tunke kann auch mit einem Ei abgerührt werden.

Allerlei.

Wettfebern-Mangel. Aus Handreifen wird uns geschrieben, daß auch in Wettfebern ein großer Mangel besteht und daß dieser von Tag zu Tag annehme. Wenn man bedenkt, daß mindestens 75 Prozent aller Federn aus dem Ausland kommen und die Gütegünder ihre Federn für den eigenen Bedarf festhalten, so scheint dieser Mangel erklärlich. Es liegt auch hier nahe, jede Gelegenheit zu benutzen, sich für Aussteuer usw. mit Federn rechtzeitig einzudecken. Die Firma G. Bed Nachfolger, Magdeburg, Knochendauer-Über 56 steht augenblicklich im Total-Ausverkauf und weisen wir auf diese Firma hin, welche Gelegenheit bietet zu herabgesetzten Preisen Federn zu liefern.



Prima Glanzstärkemittel

zum Stärken feinsten Wäsche



Vertrieb: Allgemeine Waren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Charlottenburg. Filiale Magdeburg, Johannisbergstraße 14

Passend für Weihnachtsgeschenke:

Blusen

in Sammet und Seide ohne Bezugsschein sowie Stoffblusen in hellen und dunklen Farben zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehlend **Tändelschürzen** mit Stickerie ohne Bezugsschein

Theodor Müller, Magdeburg,
 Lüneburgerstrasse 42, am Kaiser-Ottoring- 1534



Gutschein

Jede Dame zahlt bei Vorzeigung dieses Gutscheines für **Kopfwäsche inkl. Frisur** nur **1.25 Mk.**

Emil Findeisen Magdeburg
 Berliner Str. 30-31
 Spezialhaus für Damen-Kopfwäsche
 im Hause des „Blauen Hechts“
 Empfehle Haubennetze i. gr. Auswahl.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Sonntag und Sonntag unguiltig

Trikot-Reform - Korsetts

Trikot - Büstenhalter

Trikot - Hüftformer

verleihen 4379

schlanke, elegante Figur.

Siegfried Alterthum

Halle a. Saale

Paul Günther SCHUHHAUS

Halle a. Saale
 Gr. Ulrichstr. 18 (Ecklad.)
 Fernspr. 8971 176
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins
 Reichhaltiges Lager. Solide Preise

Wer auf Bestellung einer in diesem Blatte angezeigten Ware schlecht bedient werden sollte, obgleich er sich bei Erteilung des Auftrages als Leser des Blattes bezeichnete, wolle uns Mitteilung machen.

Die Geschäftsstelle

Ernst Nitschke
 Magdeburg, Olivenstedterstr. 31
 M. d. H. Sp.

Grosse Auswahl in Uhren, Gold- u. Silbersach. aller Art, Ringe, Broschen, Armbänder, Bestecke, Bowlen u. a. m.
 Billigste Preise, Reelle Bedienung

Das große **Traumbuch**

nach alten ägyptischen und arabischen Urkunden nur M. 1.50, Nachn. 1.80, dazu gratis 36 Wahrsagekart. mit Beschreib.
K. Hauke, Berlin 326, Revalerstr. 32

Plissee jeder Art

Spez.: Leg- und Quetschfalten - Rösche
Helene Deutscher, Ludolfsstr. 11

Bettmässen
 Vereingung sofort. Alter u. Gewicht angegeben. Aust. unmont. Gg. Engbrocht, saatl. Versandgesch., Stockerl 351, München.

Korbwaren-Haus
 Inh.: M. Künne, Magdeburg
 Berliner Straße 32, gegenüb. d. Heil. Geistkirche
 Neuheiten in Kinder- u. Klappwagen. Aparte Rohmöbel. 1183

Guter Nebenverdienst

für Frauen und Mädchen läßt sich leicht finden an der Hand des Buches „Wie schalten sich Frauen u. Mädchen Verdienst.“ Preis nur M. 2.20. Nachn. 20 Pfg. mehr.
 Versand K. Hauke, Berlin 32, Revalerstr. 32.

Mitesserjäger

beseitigt in 1 Min. Hautfettglanz und Mitesser, Pickel, Sommerspross, gelbliche, lächerliche u. schmerzhafte Haut nach jeder Nacht oder 1. wenigen Tagen. Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein. Preis 3 M. exkl. Porto. **PAUL WÄSER,** Berlin-Halensee 87, Bernsdorfer Straße 8.

Loewen-Drogerie

Paul Trude, Halle a. S., Kohlschütterstr. 1, Ecke Reilstr.
 Sämtl. Photo-Artikel. **Badenia-Platten.**

Das meiste Geld

für alle Sorten Lumpen, Abfälle, Knochen, Wolle, Eisen etc. zahlt nur



W. Theuring, Halle a. S.
 Domplatz 9, Reilstraße 23. Telefon 5659.

Für's Feld

Taschenlampen m. pr. Batter., stets irisich, Feuerzeuge, Kompass, nachleuchtend, Kartenzirkel u. -taschen
 Lupen, Feldstecher, Thermometer.
Nicolaus Schnetz,
 Breiteweg, Ecke Steinstraße

Graue und rote Haare

sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erlaubt, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt u. nur bei Anwendung aller 8 Wochen nachgehört zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaut, à Carton Mk. 2.- bei **Otto Bitow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr.**

Gelegenheitsgeschenke

Moderner deutscher Künstlerschmuck Juwelen

Adolf Reble, Juwelier, Himmelreichstr. 6-8

Silber- und Goldwaren, Uhren u. Uhren-Armbänder, Bilderschmuck, Alpacataschen

Felix Lueci

Papier- und Kunsthandlung
 Magdeburg, Regierungsstraße 17
 Groß. Lager in Ansichtskarten usw
 100 St. 2 M. Soweit Vorrat reicht

Haar

ausgeschämmt, taugt zu höchsten Preisen
Oehlstötter, Breilweg 110, (Eing. Bröttertor).

Wilhelm Eigenwillig jr.
 Magdeburg-Südendorf,
 Halberstädter Strasse 50

Prämiert, Hygiene® Dresden 1911

Sellerhäuser
Rüchenglantz

Einfach unentbehrlich für jeden Haushalt man spart Seife, Arbeit und Geld.
Jeder Versuch überzeugt

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Bezugspreis
 vierteljährlich durch die Post:
 Ausgabe A ohne Schnittmusterb. 1.95 M.
 Ausgabe B mit Schnittmusterb. 3.— M.
 für Rückendung von Manuskripten können wir
 uns nicht verbindlich machen.

**Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,
 Handarbeiten und Unterhaltung**

Mit der Beilage „für unsere Kleinen“
 Wöchentlich 15 Pfennig

Geschäftsstelle: Magdeburg, Tischlerbrücke 17. — Fernsprecher 2913.

Anzeigenpreis
 für die 5gepalte Nonp. Zeile 30 Pf.
 Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 4 Pf.
 Privatanzeigen: Wort 3 Pf.
 Anzeigenchluss Sonnabend nachm. für die in
 der nächsten Woche erscheinende Nummer.

Ausstellung „Frauenfleiß“.

I.
 Der Frauenverband der Provinz Sachsen hatte kürzlich in den Räumen des Kaufmännischen Vereins, Magdeburg, Berlinerstraße 30-31, eine Ausstellung veranstaltet, die in der Hauptsache echte deutsche Spitzen der Düsseldorf-er Spitzenschule bot, neben Arbeiten Magdeburger Künstlerinnen. Arbeiten mannigfacher Art, die in den Werkstätten des Nationalen Frauendienstes sowie von diesem beschäftigter Heimarbeiterinnen angefertigt worden sind.

Auf mit Blumen geschmückten Tischen geschmackvoll ausbreitet, kam die Schönheit der ausgestellten Spitzen voll zur Geltung; besonders kostbare Stücke, wie Decken und Vorhänge hatten Sonderplätze erhalten. Alle Ausführungsarten waren vertreten, von der hauchfeinen Tüllspitze bis zum derben Klöppel-einsatz, in den verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten. Kostbare Brautajachtlicher, Tischentücher mit schmalen geflöpkelten, genähten, gestrickten, gehäkelten oder in Schiffchenarbeit ausgeführten Spitzen, Kragen und Vorstehchleisen in allen erdenklichen Größen und Formen, Damenwäsche, mit Klöppel-spitze, Einsätzen und Weißstickerei verziert, Spitzenmotive in überreicher Fülle der Ausführungsarten, Muster und Formen, zur Verwendung an Kleidern, Blusen, Vorhängen, Decken, Kissen, Wäschegegenständen. Decken in allen Größen, Einsätze und Ecken, Lampenschirme und Teehauben, Kissen, Spitzen verschiedenster Breite erregten die Bewunderung aller Ausstellungsbesucherinnen. Oft genug wurde der Wunsch nach dem Besitz des einen oder anderen schönen Stückes laut, der bald erfüllt werden konnte. Denn alle ausgestellten Sachen waren käuflich, auch nahmen dem Frauenverbande der Provinz Sachsen angehörende Damen Bestellungen auf Nacharbeit der einzelnen Stücke und Muster an, die hier in der Spitzenschule des Verbandes von Frauen gleichwertig angefertigt werden. Diesen Frauen, die früher größere Handarbeiten angefertigt haben, ist durch die Herstellung von Spitzen ein neuer Erwerbszweig geboten, den sie in ihrem eigenen Heim ergreifen können; unter den ausgestellten Spitzen befanden sich sogar von Blinden angefertigte. Eine Pflicht der bessergestellten Frauen bleibt es nun, den hiesigen Spitzenarbeiterinnen Verdienst zuzuführen, denn oft sind diese Arbeiterinnen durch Krankheit oder Körperschwäche verhindert, einem anderweitigen Verdienst nachzugehen.

Durch die Ausstellung Düsseldorf-er Spitzen die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf seine Magdeburger Spitzenschule gelenkt zu haben, wird hoffentlich dem Frauenverbande der Provinz Sachsen und den von ihm beschäftigten Frauen reiche Früchte tragen! Hat doch die Ausstellung bewiesen, daß wir auch auf diesem Gebiet unabhängig vom Auslande sind. Eine deutsche Frau braucht sich nicht mehr mit Spitzen ausländischer Herkunft zu schmücken; deutsche Frauenhände verstehen es, diese feinen, duftigen Gebilde ebenso schön und vollendet herzustellen. Davon gab, wie alle ausgestellten Spitzen und die aus ihnen oder mit ihrem Beispiel hergestellten Sachen, be-

sonders eine breite schwarze, auf dem großen Mittelfeld des Hauptausstellungsraumes liegende Spitze Zeugnis, die in ihrer Kostbarkeit und Schönheit eine Prüfung ihres Wertes alten Spitzenhütchen gegenüber sicher stand halten würde.

In richtiger Erkenntnis dessen, daß Schmutz in einer Umrahmung von Spitzen am besten wirkt, waren Platten für Schmucknadeln in schönen Blumenmustern auf Porzellan gemalt, von einer Magdeburger Künstlerin mitausgestellt. Auch diese Platten waren verkauflich und viel begehrt.

Auf die Ausstellung der Arbeiten des Nationalen Frauendienstes heute weiter einzugehen, verbietet der Raumangel; unsere Leserinnen werden im nächsten Heft an gleicher Stelle den Bericht finden.

Die Kohlenversorgung in Erfurt.

Nachdem nun zum größeren Teil die Anfuhr der ersten Hälfte von den jeder Haushaltung in Erfurt bewilligten 30 Zentnern Brennstoff beendet ist, hat das Städtische Kohlenamt an die Verbraucher eine Aufforderung gerichtet, die noch ausstehende Menge der zugeteilten Feuerung anzumelden, unter Angabe des Namens des Kohlenlieferanten und auch des Grundes, weshalb die vollständige Lieferung noch nicht erfolgt war. Diese Maßnahme hat den Zweck, zunächst einmal die Kohlenstelle von dem tatsächlichen und noch zu erreichenden Stand der Kohlenversorgung zu unterrichten, zweitens aber auch, um einer Kohlennot, wie wir sie im vergangenen Winter nicht nur in Erfurt, sondern überall erlebt haben, von vornherein nach Möglichkeit zu begegnen. Nach Möglichkeit?! Man darf in dieser Kriegszeit nicht vergessen, daß auch dem realistischen Willen Grenzen gezogen werden, oft ganz unerwartet, wie es die augenblickliche Kriegslage wirtschaftlich und politisch zum Wohle des Vaterlandes vorschreibt. Wir Hausfrauen können wahrlich ein Lied singen von dem gegenwärtig oft sehr großen Unterschied zwischen Wollen und Können, wir sollten daher am besten die Schwierigkeiten von amtlichen, die Volksernährung und Volksversorgung regelnden Stellen verstehen, und durch wohl überlegte Verwendung der zugeteilten Mengen mit diesen Organen zusammen arbeiten und stehen im Kampf ums Ganze.

Wer diese vaterländische Pflicht fühlt, wird sie auch auf unsere — sagen wir es ruhig — sehr bescheidenen Kohlenvorräte beziehen und danach handeln. Zunächst muß ausgerechnet werden: so viele Zentner Brennstoff, so viele Zentner Koks sind für den Haushalt vorrätig. Beides muß in Monatsraten eingeteilt, dann in Wochen- und Tagesmengen verrechnet werden. Das Ergebnis dieser Berechnung ist im ersten Augenblick erschreckend gering. Dennoch wird es möglich sein, auszukommen, wenn die Wochenmenge ganz genau eingehalten und der fehlende Brennstoff — durch „marfenlosen Ersatz“, wie er in dem Erfurter Kriegsbrief (Nr. 714) unseres Blattes nach erprobtem Verfahren angegeben ist — ausgeglichen wird. Es ist freilich eine Lehrarbeit im Hausfrauenbereich, ist sie aber geleistet, be-

deutet es eine große Beruhigung, zu wissen, wie und wo an Feuerung und Kohlen gespart werden kann.

M. Bedert.

Die Frau und der Krieg

Salle.

Die Jugendhülfe schreibt: Um die uns anvertrauten Kinder während des Winters vor Kälte zu schützen, brauchen wir für unser Tagesheim dringend Bettstühle und Bettwände. Unsere Bemühungen, dieselben käuflich zu erwerben, sind fehlerhaft. Wir wenden uns deshalb an die besterbede Liebe unserer Mitbürger mit der Bitte, entbehrliche Betten, Bettzeug und dergleichen uns zuwenden zu wollen. Auf schriftliche oder telefonische Benachrichtigung an unsere Geschäftsstelle Brüderstraße 6 sind wir gern bereit, die Sachen abzuholen, für die wir auch eine Vergütung zahlen würden.

Jena.

Zur Einrichtung einer städtischen Schuhkammer hat der Gemeinderat 30 000 Mark bewilligt.

Magdeburg.

Der Magistrat schreibt: Oft wird, besonders von Ärzten darüber geklagt, daß der Haushalt von Frauen, die infolge Krankheit bettlägerig sind, sehr leidet und die Kinder vernachlässigt werden. Vielfach müssen auch Frauen ihre Kinder früh aus dem Schlafe wecken, wenn sie zur Arbeit gehen, um die Kinder einer Bewahranstalt zu übergeben. Hier bietet sich für Frauen und Mädchen ein dankbares Feld sozialer Wirksamkeit. Meldungen in dieser Liebeshätigkeit nimmt Frau Dr. Koenigshof, Fürst-Leopoldstraße 7, 1. Treppe, entgegen.

Posteinlieferungscheine über gewöhnliche Pakete. Schon seit 1910 besteht bei der Post die Einrichtung, daß die Postanstalten auf Antrag gegen eine Gebühr von 10 Pf. die Einlieferung gewöhnlicher Pakete bescheinigen. Sie wird verhältnismäßig wenig benutzt, ist aber von besonderem Nutzen, wenn dem Absender daran liegt, auch für gewöhnliche Pakete einen Nachweis über die Einlieferung zu haben. Vorbrude zu den Scheinen sind bei der Post zum Preise von 20 Pf. für einen Block mit 100 Stück zu kaufen; einzelne werden unentgeltlich abgegeben. Der Absender hat den Schein, nach Wunsch unter Angabe des Gewichtes der Sendung, auszufüllen, die Gebühr darauf in Freimarken anzufleben, und den Schein mit der Sendung am Postschalter abzugeben. Dort wird der Schein mit dem Abdruck des Tagesstempels und der Aufgabennummer des Paketes versehen und so dem Absender zurück gegeben. Auf diese einfache, aufsehend viel zu wenig bekannte Weise läßt sich die Einlieferung, der Empfänger, der Bestimmungsort und das Gewicht eines gewöhnlichen Paketes nachweisen und auf Grund des Gewichtsvermerks die Richtigkeit des für die Freimachung gezahlten Betrages nachprüfen.

Ruhla.

Unter dem Namen „Walter und Paula Bardenheuer-Stiftung“ hat der Fabrikbesitzer W. Bardenheuer und seine Frau 15 000 Mark gestiftet, deren Zinsen Kriegsteilnehmern aus Ruhla zugute kommen sollen, die an ihrer Gesundheit geschädigt oder durch die Beschädigung in ihrer Erwerbsfähigkeit behindert worden sind.

Weimar.

Der Kommerzienrat Haas hat erneut 5000 Mark zur Linderung der Kriegsnöte gestiftet. Der Geh. Landammerrat Sachau hat mit 25 000 Mark eine „Zachausstiftung“ errichtet, deren Zinsen zur Linderung von Kriegsnöten oder anderen Wohlfahrtszwecken im ersten Verwaltungsbezirk dienen sollen.



Arme Liane! Original-Roman von H. Courths-Mabler

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten.

Der bisherige Verlauf des Romans: Liane Reinold, eine altertümliche Waise, wird von ihrem Onkel Joachim, dem Grafen Rastenu, lebend umgarmt. Er hat ihr eine Wohnung in Berlin neu eingerichtet und in Frau Dr. Bartels eine Hausdame gewonnen, die allerdings Liane nicht mag. Als er der Dame ihre Entlassung mitteilt, erklärt sie, daß sie sein Doppeltöchter durchschauen habe und wisse, er lebe als Majoratsherr mit seiner rechtmäßigen Gattin und einer jungen Tochter auf Schloss Rastenu.

2. Fortsetzung.

2. 12.

Graf Rastenu hatte Zeit gehabt, sich zu fassen. Diese Entdeckung kam ihm unerwartet und unerwartet. Aber er hatte doch stets mit einer solchen Entdeckung rechnen müssen. Immer hatte er daran gedacht, daß ein Zufall sie herbeiführen könne und war nun schnell gewappnet.

Mit eisiger Ruhe richtete er sich auf und sah fast spöttisch in die lauernden Augen dieser gefährlichen Frau.

„Nun — und was weiter?“ fragte er mit ironischer Ueberlegenheit.

Sie war durch diese Ruhe verwirrt. Was sie ihm kostete, wußte sie zum Glück nicht. Sie ahnte auch nicht, daß jeder Nerv in ihm flieberte, und wie er alle Sinne anspannte, um dem Schlag zu begegnen, zu dem das Schicksal eben ausgehollt hatte.

Etwas weniger zuversichtlich fuhr Frau Doktor Bartels fort:

„Sie können sich doch denken, Herr Graf, daß mir der Bericht meiner Freundin sehr interessant war. Mit einem Male wußte ich nun, was es mit Ihren seltsamen Reizen für eine Bewandnis hatte.“

Er behielt äußerlich seine ironische Ruhe. „Darüber hatten Sie sich wohl schon recht sehr den Kopf zerbrochen?“ spottete er, merkend, daß sein Spott sie immer unsicherer machte.

„Natürlich denkt man über so etwas nach. Ich merkte doch, daß ich düpiert worden war.“

Er zuckte die Achseln.

„Ich wußte nicht, daß ich verpflichtet wäre, Ihnen über meine Familienverhältnisse Aufschluß zu geben. Und es handelt sich doch hier lediglich um Familienangelegenheiten, die niemand etwas angehen als die Beteiligten. Da Sie aber an diesen Dingen, wie mir scheint und zwar ganz unberechtigterweise, allerlei auszuhecken zu haben scheinen, so begrüßen Sie es ja sicher als eine Erleichterung, daß ich Sie entlasse.“

Jetzt zuckte Frau Doktor Bartels zusammen. Mit ihrer Entfaltung hatte sie gehofft, das Heft in die Hand zu bekommen und Bedingungen stellen zu können. In dieser Hoffnung sah sie sich nun durch das scheinbar wirkungslose Verpuffen ihres Angriffs betrogen.

„Sie wollen mich also wirklich entlassen, Herr Graf?“ fragte sie heiser.

„Ich bedauere, dazu gezwungen zu sein,“ erwiderte er bestimmt. „Denn gerade diese Unterredung hatte ihm zur Genüge gezeigt, daß die Frau nicht die geeignete Beschützerin Lianes sein konnte.“

Sie erhob sich mit gehässig flimmernden Augen.

„Undank ist der Welt Lohn!“ sagte sie wütend.

Er erhob sich gleichfalls.

„Bin ich Ihnen irgendwelchen Dank schuldig?“ fragte er mit der vornehmen Sicherheit des Weltmannes.

„Nun, ich denke doch zum mindesten dafür, daß ich Fräulein Liane nichts davon erzählte, daß Sie eine Gemahlin und eine Tochter haben, die nicht sehr viel jünger ist, als Fräulein Liane selbst.“

Ganz unmerklich zuckte es in seinen Augen

auf. Aber er verlor seine Ueberlegenheit nicht. Er sah jetzt ein, daß er Liane dies Geheimnis doch nicht länger vorenthalten konnte. Frau Doktor würde sicher ihre Niederlage rächen wollen und würde vor allen Dingen Liane mit ihren Entdeckungen nicht länger verschonen. Deshalb war es besser, er selbst klärte sie schleunigst auf.

Mit einem kühlen, überlegenen Blick sagte er ruhig und bestimmt:

„Sie hätten es ihr ruhig erzählen können. Anscheinend vermuten Sie Geheimnisse, wo keine sind. Fräulein Liane weiß das alles. Es ist ihr bekannt, daß ich verheiratet bin und eine Tochter habe. Sie brauchen sich also nicht erst zu bemühen.“

Fassungslos sah sie ihn an. Dann stieß sie empört hervor:

„Das ist stark!“

Er wußte nicht recht, was sie mit diesem Ausruf meinte. Und er hatte keine Lust, länger mit ihr zu debattieren. Deshalb sagte er kurz:

„Es scheint mir nun für beide Teile ersprießlicher, wenn Sie Ihren Aufenthalt hier im Hause nach Möglichkeit abkürzen. Fräulein Liane wird sich mit den beiden Diensthofen allein behelfen, bis eine Nachfolgerin für Sie engagiert ist. Für Gehalt und Verpflegung bis zum Ablauf der Kündigungsfrist komme ich Ihnen auf.“

Sie warf, wütend, daß all ihre Platte wirkungslos abprallten, den Kopf zurück. Wie gut sie getroffen hatte, ahnte sie nicht.

„Also gut, sobald ich ein geeignetes Unterkommen gefunden habe, verlasse ich dies Haus,“ sagte sie schroff und ging hinaus. Aber sie nahm sich vor, mindestens so lange zu bleiben, bis er wieder abgereist war, denn sie wollte wenigstens an Liane ihre Rache zu fühlen versuchen. Und das konnte



Die schönsten Weihnachtslieder,

Weihnachtsgedichte und Weihnachtsaufführungen



finden sich in der Schrift:

Des deutschen Kindes Weihnachtsbuch.

32 Seiten mit Bildern von Ludwig Richter.

2. Auflage (soeben erschienen). Preis 15 Pfennig.

Dieses Büchlein bringt Weihnachtsstimmung und gehört während der Abendzeit in jede Familie mit heranwachsender Jugend.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, die Med. erbringen und die Geschäftsstelle dieses Blattes sowie gegen Einsendung des Betrages (ausländisch 5 Pf. Porto) auch direkt vom Verlag

Deutsches Druck- und Verlagsbureau G. m. b. H.
Berlin S.W. 68, Lindenstraße 26
und Einzelhandlungen.

sie nur tun, wenn der Graf nicht als Beschützer neben ihr stand.

Sie suchte ihr Zimmer auf und stief wütend auf und ab.

„Dieser scheinheiliger Liane tränke ich es ein! Sie soll doch nicht denken, daß man an ihre Ansehensmiene glaubt. Zu ihrer Entschuldigung habe ich angenommen, daß sie nichts von des Grafen Verheiratung weiß, daß sie ihn für einen Junggesellen hält. Aber sie weiß also alles und betrügt mit diesem Don Juan dessen Frau. Diese weiß ganz sicher nichts davon, daß ihr Gemahl eine Geliebte hat. Wer weiß, was er ihr vorzählt, wenn er seine Geliebte besucht. Denn ganz sicher ist dieses blonde, scheinheilige Ding keine Geliebte. Ich kenne doch die Welt. Absichtlich — so jung und so verdorben!“

Das war der Gedankengang der Frau Doktor. Sie entrüstete sich mit Inbrunst über die Schlechtigkeit der Welt im allgemeinen und über die Liane Reinolds im besonderen. Sie entrüstete sich überhaupt sehr gern über andere und hätte doch so reichlich Veranlassung gehabt, sich über sich selbst zu entrüsten. Ihr eignes, unreines Empfinden ließ es nicht zu, für die Beziehungen zwischen Graf Rastenu und Liane Reinold eine harmlose Erklärung zu suchen.

Außerdem gährte in ihrer niedrigen Seele eine Art Eifersucht auf die junge, schöne Liane, weil sie selbst an Graf Rastenus vornehm männlicher Erscheinung Gefallen gefunden hatte. Jedenfalls galt Liane ihr ganzer Haß.

Hätte Graf Joachim Rastenu nur eine leise Ahnung gehabt, welchen niedrigen Verdacht Frau Doktor Bartels in ihrer Seele trug, er wäre außer sich gewesen und hätte keinesfalls Liane auch nur noch eine Stunde mit ihr allein gelassen. Er glaubte aber, der Verdacht dieser Frau streiche nach einer ganz anderen Richtung.

Er war, als sie ihn verlassen hatte, mit düsterer, gespannter Miene eine Weile im Zimmer auf und ab gegangen. Jetzt, da er allein war, hatte er die ruhige Maske fallen lassen. Ein andermal blieb er stehen und presste die Hände vor das zuckende Antlitz. Tief und schwer, einem Stöhnen gleich, kam der Atem aus seiner Brust. Aber dann richtete er sich auf, und in seinem blassen Gesicht prägte sich eine eiserne Entschlossenheit aus.

„Es muß durchgehalten werden. Kein Mensch darf die Wahrheit ahnen. In meinem Herzen muß dies Geheimnis vergraben bleiben,“ dachte er. Wieder ging er auf und ab.

„Liane muß jetzt wissen, was ihr diese Frau verraten könnte — nur durch mich soll sie es erfahren. Es wird sie ohnedies hart genug treffen,“ dachte er.

Und endlich ging er mit schnellen, entschlossenen Schritten hinüber in Lianes Salon. Diese hatte während am Fenster gesessen und wollte gerade anfangen, ein wenig zu musizieren. Als er eintrat, wandte sie sich schnell von dem Flügel ab und hing sich zutraulich an seinen Arm.

„Ist das Unangenehme überstanden, Onkel Joachim?“ fragte sie.

Er nickte ihr zu.

„Ja, Kind, ich habe Frau Doktor Bartels gekündigt. Sie wird so bald als möglich das Haus verlassen.“

Liane seufzte auf. Ihr schönes Gesicht, aus dem die braunen Augen in so lieblich stolzer Reinheit strahlten, wandte sich dem väterlichen Beschützer zu. Um den feinen

Kopf waren die starken, goldblonden Flechten in schlichter Weise gelegt, die ihr herrlichster Schmuck waren. Sie wußte nicht, wie entzückend sie war und gerade das machte den stärksten Zauber ihres Wesens aus.

„Wie nahm sie die Kündigung auf, Onkel Joachim?“ fragte sie.

Er sah grübelnd vor sich hin, weil er nicht wußte, wie er mit seiner Eröffnung beginnen sollte.

„Sie war ziemlich beleidigt.“

„Das kann ich mir denken.“

„Man muß sich aber nicht daran kehren. Da sie unsern Anforderungen nicht entsprach, mußte ich sie entlassen. Du wirst vielleicht einige Zeit mit den beiden Dienstboten allein bleiben müssen, bis ich einen bessern Ersatz gefunden habe. Das muß natürlich so schnell wie möglich geschehen, ich muß dich unter guter Hut wissen.“

„O, lieber bleibe ich allein als in ihrer Gesellschaft.“

„Ich glaube es dir. Sie ist ein niedriger Charakter, das hat sie mir heute offenbart. Aber allein darfst du nicht bleiben. Ich will alles daran setzen, schnellstens eine passende Dame zu finden.“

Diane nickte.

„Nun denke nicht mehr daran. Ganz blaß und verstimmt siehst du aus, Onkel Joachim. Das will ich gar nicht sehen. Was kann ich tun, dich froh zu machen?“

Er wollte noch eine Frist haben.

„Sing mir ein Lied, Diane,“ bat er.

Sie setzte sich bereitwillig an den Flügel und nach kurzen Nachdenken begann sie ein Vorspiel. Dann fiel ihre Stimme ein — eine vor den vollen weichen Frauenstimmen, die einen so warmen, dunklen Klang haben, der zu Herzen geht und von Herzen kommt.

Sie sang zwei Lieder ihres Lieblingskomponisten Grieg. Zuerst „Mein Schwan, mein stiller, wie glänzt dein Gefieder“ und dann das heitere Lied: „Agnes, mein reizender Schmetterling.“

Der Sturm in Graf Joachims Seele ebte ab unter diesen Klängen. Er wurde ruhiger und sah nun einen Weg vor sich, den er gehen konnte.

Schelmisch sah sie sich nach ihm um.

„Ist's nun besser?“

Er nickte.

„Ja, kleine Zauberin. Darf ich in deinem Salon eine Zigarette rauchen?“

Sie sprang auf.

„Hier steht schon alles bereit. Ich weiß doch, daß du nach Tisch gern rauchst.“

„Stört es dich auch nicht?“

Sie setzte sich ihm gegenüber und lächelte.

„In der Pension haben wir auch zuweilen heimlich Zigaretten geraucht — allerdings wohl nur, weil es Madame Schöpfung verboten hatte. Aber man kommt dann doch auf den Genuß.“

„Dann leiste mir Gesellschaft.“

„Gern.“

Er bediente erst sie in seiner vornehm ritterlichen Art, dann sich selbst. Und nun wollte er mit seiner Beichte beginnen. Diane kam ihm ahnungslos selbst zu Hilfe.

„Weißt du, Onkel Joachim, daß heute Tante Lotts Todesstag ist?“

Er sah sie nachdenklich an.

„Nein, Diane — das hatte ich vergessen. Die gute alte Tante Lott — wäre sie doch am Leben geblieben. Du hattest es so gut bei ihr.“

Sie faßte seine Hand und legte ihre Wange darauf.

„Bei dir habe ich es doch noch besser. Ich dachte vorhin an Tante Lotts Sterbestunde, in der sie mir dies Medaillon gab mit dem Bild meiner Mutter. Ihr zu Ehren habe ich es umgebunden.“

Er sah auf das Medaillon.

„Vorhin trugst du es noch nicht.“

Sie faßte spielend nach dem Eisenbeinmedaillon.

„Nein, ich dachte erst an Tante Lotts Todestag, als ich allein war. Ich habe mir meiner Mutter Bild betrachtet. Mir scheint, ich bin ihr sehr ähnlich geworden.“

„Sehr, Diane. Manchmal überrascht mich diese Ähnlichkeit. Du armes Kind hast deine Mutter viel zu früh verloren.“

Sie schmiegte sich an ihn.

„Ich habe ja dich, Onkel Joachim.“

Das Klang so rührend lieb, daß seine Augen sich feuchtetten.

„Die Mutter kann dir niemand ersetzen, Diane.“

Sie seufzte leicht auf.

„Ich war noch zu jung, als ich sie verlor, und habe den Verlust in seiner ganzen Größe nie empfunden. Und wenn du mir auch die Mutter nicht ersetzen könntest, den Vater hast du mir voll und ganz ersetzt.“

Bewegt zog er sie an sich.

„Hast du den Vater nie vermisst?“

„Nein, du liebst es nie dazu kommen.“

Er atmete tief auf.

„Es war mein innigstes Bestreben, ihn dir zu ersetzen.“

„Denke dir,“ sagte sie veronnen, „von meinem Vater kann ich mir keine Vorstellung machen, nur von meiner Mutter.“

„Das macht wohl, weil du von ihr ein Bildchen hast — und von deinem Vater nicht.“

Sie nickte.

„Das mag sein. Aber ich glaube noch mehr deshalb, weil deine Persönlichkeit mich das Andenken an meinen Vater fast vergessen ließ. Du hattest ihn sehr lieb, nicht wahr?“

Er strich ihr leise über ihr Haar.

„So lieb — wie mich selbst.“

„Ihr waret beide Offiziere eines Regiments?“

„Ja — wir waren unzertrennlich, und einer trat stets für den andern ein — in allen Lebenslagen.“

„So hätte wohl mein Vater auch in gleicher Weise für dein Kind gesorgt, wenn du eins hinterlassen hättest, wie du es für mich tust?“

„Ja, Diane, das hätte er sicher getan.“

Sie dachte bei dieser Frage an die quälenden Worte von Frau Doktor Bartels, als sie von der unbegreiflichen Fürsorge Onkel Joachims für sie sprach. Nun atmete sie erleichtert auf.

„Nicht wahr, deshalb darf ich auch alles Gute unbedenklich von dir annehmen, es braucht mich nicht zu bedrücken?“

Erschrocken faßte er ihre Hände.

„Aber Diane, welch ein törichter Gedanke! Machst du mich nicht glücklich, weil du mich für dich sorgen läßt wie für ein eignes Kind?“

„Ich möchte dir nur meine Dankbarkeit noch mehr beweisen.“

„Das tust du doch mit jedem Atemzuge.“

„Ja, aber ich möchte etwas recht Schweres tun, um meinen Dank abzutragen.“

„Sprich nicht davon, du bist mir keinen Dank schuldig.“

Sie lächelte reizend und sah ihn mit den goldbraunen Sonnenaugen schelmisch an.

„Das weiß ich besser.“

Er sah sie lange an. Wie schön und hold sie war. Ein tiefer Seufzer entfloß seiner Brust.

„Du wirst deiner Mutter wirklich von Tag zu Tag ähnlicher.“

Fortsetzung folgt.

Die Privatsekretärin.

Original-Roman
von Hanna Forster.

18. Fortsetzung.

2. 12.

Lothar war überrascht gewesen, als der Vater so unerwartet die Reise nach Ostende antrat, von der er so schnell wieder zurückkehrte. Immer stärker wurde sein Verdacht, daß es sich um Dinge von großer Bedeutung für die ganze Familie handelte. Er beschloß, den Kommerzienrat um eine offene Aussprache zu bitten, denn seiner ehrlichen Natur war alles Ungeklärte und Geheimnisvolle zuwider. Am ersten Tage nach der Rückkehr des Vaters bot sich ihm keine Gelegenheit, ihn länger als vorübergehend zu sprechen, denn Reinhold Unger war oder schien wenigstens geschäftlich außerordentlich stark in Anspruch genommen, und sah außerdem so angegriffen, so verfallen aus, daß Lothar ihm möglichst jede neue Aufregung ersparen wollte. Am folgenden Tage, einem Sonntag, als die beiden Herren gerade das Gabelrührlid beendet hatten, meldete der Diener den Freiherrn von Philburg, der den Herrn Kommerzienrat zu sprechen wünschte.

Lothar Unger war bezaubert über diese

förmliche Anmeldung. Er sah mit wachsendem Erstaunen, wie sich der Kommerzienrat erhob, und nachdem er ein paar entschuldigende Worte gegen ihn gesprochen, rasch und, wie es schien, aufgeregt das Zimmer verließ. Er nahm sich nun fest vor, die Aufklärung auf alle Fälle noch heute zu suchen. Plötzlich kam ihm ein Gedanke — er wollte zu seinen zukünftigen Schwiegereltern gehen, und zwar jetzt gleich. Sie mußten, wenn seine Vermutungen richtig waren, wenn die Angelegenheit in irgend einer Weise mit Felizitas Wöllendorf zusammenhing, Bescheid wissen. Nun, denn hatte er jedenfalls ein Recht, die Wahrheit zu erfahren.

Während er in ziemlichem Hast seinen Vorsatz ausführte, und sich ins Doktorhaus begab, standen sich im Wohnzimmer der Kommerzienrat und der junge Freiherr gegenüber. Konrad von Philburg hatte nur einen Blick auf das Gesicht Reinhold Ungers geworfen, da war es ihm sofort klar, daß dieser alles wußte. Noch lag die Erregung über ihm, in die ihn der heute früh empfangene Brief aus Ostende gestürzt, und doch, keine Gestalt

schien wieder die alte stolze Haltung zurückgewonnen zu haben. Er atmete freier, das Gedrückte, Hoffnungslose war aus seinen Miemen geschwunden, die grauen Augen leuchteten, als ob eine geheime Hoffnung Herz und Seele des jungen Mannes erfüllte.

Der Kommerzienrat bemerkte diese Veränderung. Auf seine Frage, ob er ihn in einer geschäftlichen Angelegenheit sprechen wolle, antwortete Konrad von Philburg: „Onkel, ich muß vor allen Dingen eine Frage an dich richten, du weißt, daß Sidonie an mich geschrieben, ihre Verlobung mit mir aufgelöst hat?“

„Ja, ich weiß es. Ich war ja in Ostende, wo wir die Angelegenheit zusammen besprachen.“

Überrascht blickte ihn der Freiherr an. Er hatte von der kurzen Abwesenheit Reinhold Ungers gar nichts gewußt.

„Sie schreibt mir,“ fuhr er fort, „daß sie einsehen, es wäre besser, wenn wir uns trennten. Da unsere Verlobung noch nicht veröffentlicht sei, würde das weiter kein

Auffsehen erregen. Aber ich habe das Gefühl, als ob sie mir den wahren Grund verschweigt, und ich bin gekommen, um dich zu fragen, ob dir Näheres von ihren Beweggründen bekannt ist."

"Vorerst möchte ich eine Gegenfrage an dich richten, lieber Konrad: Liebst du Sidonie?"

Einen Augenblick zögerte der Freiherr mit der Antwort, dann aber antwortete er mit fester Stimme, indem er den Kommerzienrat offen und ehrlich ansah: "Nein. Ich habe sie gern, wie eine Schwester, wie eine Kammeradin, die sie mir ja seit Jahren ist, aber ich liebe sie nicht. Dennoch hatte ich den festen Willen, ihr ein guter und treuer Gatte zu werden."

"Nun muß ich noch eine Frage an dich richten, die dir vielleicht wehe tut. Konrad — du liebst eine andere?"

Diese Frage hatte der Freiherr nicht erwartet. Ihre Wirkung war furchtbar. Er wurde blaß, seine Augen richteten sich starr auf den Kommerzienrat: "Du weißt? — Es sollte ja nie, nie jemand erfahren, alles ist doch vorbei, für immer."

"Ja, Konrad," sagte der Kommerzienrat in einem Ton so voll Teilnahme und Herzlichkeit, daß der andere betroffen aufhorchte, "es ist vorbei, Felizitas Müllendorf ist dir verloren, für immer verloren, wie sie es mir auch ist."

"Dir — du sagst, auch dir ist sie verloren, Onkel, wie soll ich das verstehen?"

Eine furchtbare Ahnung hatte von Konrad Besitz ergriffen. Was bedeuteten diese Worte des Kommerzienrats? Wie sollte, wie durfte er sie verstehen?

Reinhold Unger erriet, was in dem jungen Mann vorging. Ruhig sagte er: "Ich habe mir vorgenommen, dir alles zu erzählen, du sollst die Wahrheit wissen."

Er unterbrach sich einen Augenblick und holte tief Atem. Nein, leicht war es gewiß nicht, die Vergangenheit zu offenbaren, seine Schuld zu bekennen. Doch Konrad von Phyllburg hatte durch seine Liebe für Fee ein Recht erlangt, die Wahrheit zu erfahren.

"Felizitas Müllendorf ist meine Tochter." Konrad fuhr auf, ein maßloses Staunen sprach aus seinen Adenen.

"Fee — deine Tochter," rief er mit vor Aufregung fast heiserer Stimme, "aber wie ist denn das möglich?"

Der Kommerzienrat bedeutete ihm, wieder Platz zu nehmen und ihm ruhig zuzuhören. Und dann erzählte er dem in schmerzlicher

Spannung Zuhörenden die Geschichte seiner kurzen Ehe mit Fees Mutter, ihre Trennung und ihren Tod, so wie er ihn von Frau Doktor Menze erfahren. Er erzählte ihm, wie das Doktorhepaar gefoßt hatte, Fee ihm, ihrem Vater, näher zu bringen, und wie sie ihm dann das Geheimnis offenbarte, und wie sich Fee von ihm gewandt — für immer.

Konrad war in großer Aufregung. "Armer Onkel," sagte er tief bewegt, "ge- wis, du hast damals ein großes Unrecht be- gangen, aber wie schwer hast du büßen müssen!"

Er streckte dem Kommerzienrat in auf- wallender Bewegung die Hand hin. Rein- hold Unger ergriff sie, während in seinen Augen, die jetzt nicht mehr so hell und klar wie früher blickten, sondern stets tief um- schattet waren, ein warmes Leuchten der Dankbarkeit trat.

"Wie wohl tun mir deine Worte," sagte er ergriffen. "Du verurteilst mich nicht. Du bemitleidest mich nur. Das werde ich dir nie vergessen. — Ach, daß Fee, mein über alles geliebtes Kind, in ihrem verkehrten und empörten Gefühl darauf beharrt, jede Ver- bindung zwischen sich und mir für immer von sich abzuwehren — Konrad, dir allein kann ich es sagen, ich leide furchtbar darunter. Und jeder Tag bringt mir neue Qualen der Reue und der Verzweiflung."

Konrad mußte nicht gleich, was er dem Kommerzienrat antworten sollte. Er tat ihm aufrichtig leid — dennoch sein Ehr- gefühl, sein Gerechtigkeitsinn sagte ihm, daß Fees Verhalten begreiflich sei. Ihre edle Natur, die von ihrem sicheren und stolzen Gefühl geleitet wurde, ließ sich nicht durch äußerliche Vorteile, nicht durch so lodende Zukunftsmöglichkeiten von jenem Weg ablenken, den sie für richtig erkannt hatte. Lieber entsagte sie allem und zog es vor, sich in der Fremde, einsam und freud- los, ihr Brot in abhängiger, anstrengender Stellung zu verdienen.

Betroffen hielt er plötzlich inne. Ja; wie deckte sich denn diese seine Erkenntnis mit dem graufamen Vorwurf, den er Fee am Abend des Gartenfestes gemacht? Sollte er sich geirrt haben, dann wären ja seine Worte eine tödliche Beleidigung für sie gewesen. Kurz entschlossen teilte er dem Kommerzien- rat seine Gedanken, seine Zweifel mit. Er erzählte ihm, wie sich seine Liebe zu Fee gegen seinen eigenen Willen entwickelt hatte — von der Szene im Wald sprach er kurz und dann von seiner Enttäuschung, als sie ihn am Abend des Festes so fremd behan- delte und für immer zurückgewiesen.

Reinhold Unger senfte. "Du erzählst mir nichts Neues, Konrad," erwiderte er leht. "Ich weiß das alles, und du sollst auch hier die volle Wahrheit erfahren, wenn ich sie dir auch zu meinem Leidwesen nicht mitteilen kann, ohne die häßliche Handlungsweise mei- ner Stiefelochter zu verschweigen."

Dem gespannt Aufhorchenden erzählte nun der Kommerzienrat von dem Besuch Sidonies in seinem Privatkontor, und wie sie in raffinierter Weise Fee jenes grausame Versprechen abgerungen, jenes Versprechen, das sie zu dem größten Opfer veranlaßt. Den Mann, den sie liebte, nicht nur zurück- zuweisen, sondern ihn auch noch in dem Glauben zu lassen, sie ziehe sich von ihm aus Laune, aus Falschheit und Berechnung zurück.

Konrad von Phyllburg stöhnte gequält auf.

"Das ist entsetzlich," rief er, "so habe ich das edelste und selbstloseste Wesen verkannt! Und nie, nie werde ich sie wiedersehen; nie ihr sagen können, daß ich ihr in Willkürheit meinen Augenblick untreu war. Sidonie hat verstanden, meine Schwäche zu benützen, meinen verletzten Stolz, meine tief verunru- dete Seele hat sie sich nun ihren Zwecken dienstbar gemacht — und ich versprach ihr, daß sie meine Gattin werden sollte, wenn sie mit einer Ehe ohne Liebe zufrieden sei. Der Wahrheit gemäß bekannte ich ihr, daß ich sie nicht liebte. Onkel — es war, als käme ihm plötzlich ein hoffnungsvoller Ge- dante, "ist denn gar keine Möglichkeit vor- handen, daß ich mir Fee doch gewinnen, und daß sie allmählich auch den Weg zu dir findet, so sanft, gut und edel wie sie ist?"

Traurig schüttelte der Kommerzienrat den Kopf. "Ich habe keine Hoffnung. Es rächt sich eben jede schlechte, ja jede auch nur selbstsüchtige Handlung im Leben. Hätte ich dir seinerzeit geholfen, als du mich um finanzielle Hilfe für Phyllburg batest, dann wäre alles anders gekommen. Du hättest Fee zu deinem Weib wählen können, und sie hätte die Beyerburg annehmen können, ohne Angst, daß sie dir damit deine Stellung im Leben ruinere. Doch es ist nutzlos, sich mit dem "Wenn ich" und "Hätt ich" abzu- quälen. Gehehenes läßt sich eben nicht un- geschehen machen. Wir müssen uns jetzt in das Unabänderliche fügen. Selbst Doktor Menze, sonst so optimistisch, hegt nicht die geringste Hoffnung, daß Fee in absehbarer Zeit ihre Bestimmung ändern könne. Er sagt, der Schlag habe sie zu schwer getroffen, habe ihre weiche junge Seele wie zu Stein er- starrt, so daß sie jedem Einfluß unzugäng- lich sei."

(Fortsetzung folgt.)

„Moha“-Kochbuch

Kriegsgemäße Küche

In 40 Kapiteln bearbeitet von
Kochlehrerin Frau H. Kiel, Frankfurt a. M.
• Küchenmeister A. Sieber, Nürnberg •

Ein Kochbuch, dessen außerordentlicher Wert darin liegt, daß nicht das faule „Man nehme ...“ die Hauptsache bildet, sondern das in knapper übersichtlicher Weise Anleitung gibt, mit d. bescheidensten Hilfsmitteln u. unter Einsparung v. Fett, Eiern, Fleisch, Milch usw. eine abwechslungsreiche, schmackhafte, gute Kost zu bereiten.

In jedem Kapitel eine beschränkte aber sorgfältig zusammengestellte Zahl von Rezepten, die mit den jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln herzu- stellen sind. Praktische Winke über Ersatz- und kriegsgemäße Hilfsmittel.

Aus dem Inhalt:
Sättigende Suppen, Gemüsesuppen, Fleischersatz-Gerichte, Gerichte für fleisch- lose Tage, Wildpret, Abendbrotgerichte, Krankenkost, Kriegsgemäßes Backwerk (ohne Vieh, Eier, Milch u. s. m.)

„MOHA“ GESELLSCHAFT
M. B. H. Nürnberg 2.

In allen besseren Geschäften für Haus- und Küchengeräte erhältlich.
LADENPREIS: M. 3.—

Neueste

Moden



6567. Lafes Ueberziehjäckchen aus weichem Stoff für das Zimmer. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt I.) Normalschn., Größe I u. II.



6568. Moderner Hut mit gesticktem Motiv. Musterzeichnung zur Stickerel auf dem Schnittmusterbogen.



6569. Ueberziehjäckchen in Westenform für das Zimmer. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt II.) Normalschnitt, Größe II und III.



6570. Wintermantel in allergerender Form. Normalschnitt, Größe II und III.

6567. Lafes Ueberziehjäckchen aus weichem Stoff. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Gr. II etwa 1,75 m Stoff, 1,10 m br. Fell, mittel- oder dunkelfarbiger Fauxschaff ist als geeignetes Material zu dem hübschen Jäckchen verwendbar. Die vorderen Ränder werden mit verdecktem Knopfschluß eingerichtet, und die Ärmelränder durch die Manschette mit Pelzbesatz begrenzt. Pelz begleitet den Ausschnitttrand. Der Rücken und der Vorderteil sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man muß diese vor dem Zuschneiden ergänzen.



6571. Selbherzulegende Pelzgarnitur. Normalschnitt, Größe II.

1,20 m breit. Das kleidsame Jäckchen zeigt zweireihigen Knopfschluß. Der Vorderteil wird durch den Abnäher und der Rücken durch eine auspringende gegenseitige Falte mit angelegtem Gürtel eingeschränkt. Den einzuarbeitenden Taschen hat man Stoffpatten vorzuziehen. Der Rücken, der Vorderteil und der Oberarmel sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man muß diese vor dem Zuschneiden ergänzen.

6572. Muff aus Samt mit Pelzrand. (S. Schnitt III.) Erforderlich etwa 0,90 m Samt, 0,50 m breit, 0,60 m Seide, 0,70 m breit. Zu dem modernen Muff hat man das mit Federn oder Papot zu füllende Inlett durch Abnäher einzuschränken



6573. Mantelkleid mit Pelzbesatz. Normalschn., Gr. II u. III.



6572. Muff aus Samt mit Pelzrand. (Siehe Schnittmusterb., Schn. III.) Normalschnitt erhältlich.



Rückansichten zu Abb. 6565 u. 6566 auf der ersten Umschlagseite.



6574. Bluse aus kariertem Stoff. (S. Schnittmusterbog., Schn. IV.) Normalchnitt, Größe II und III.



6575. Seidenbluse für stärkere Damen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt V.) Normal Schnitt, Größe III und IV. — 6576. Bluse mit rundem Halsauschnitt. Normalchnitt, Größe I und II.



6577. Watirocubluise für junge Mädchen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt VI.) Normalchnitt, Größe 0 u. I.

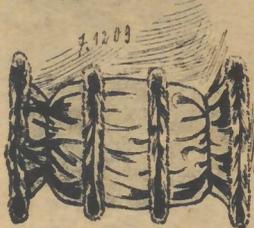
und mit Seide zu füttern. Der aus Samt zuzuschneidende Ruffteil ist an den einzuwehenden Rändern durch den aufzustehenden Garniturteil mit vorgelegtem Aufsatzteil aus Pelz zu begrenzen.

6574. Bluse aus kariertem Stoff. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe II etwa 1,75 m kariertes Stoff, 0,90 m breit, 0,30 m weißer Stoff, 0,90 m breit. Die schlichte Bluse ist in Kinostoffform mit angelegtem langen Ärmel, der durch den Abnäher eingeschränkt wird, gearbeitet. Die vorderen

Ränder hat man mit Knopfschluß einzurichten und den Ausschnitttrand durch den Kragen aus weichem Stoff zu begrenzen. Harmonisierende Aufschläge garnieren den Ärmel. Den unteren Plusenrand fäht man in ein Bündchen.



6578. Samtrod mit Pelzbesatz. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt VII.) Normalchnitt, Größe I und II.



6579. Ruff mit schmalen Pelzrollen. Normalchnitt erhältlich.



6580. Kostüm mit Pelzbesatz. Normalchnitt, Größe II und III.

Umbruch gegeben; man muß diesen vor dem Zuknürden ergänzen. — 6577. Watirocubluse für junge Mädchen. (Siehe Schnitt VI.) Erforderlich für Größe 0 etwa 2,10 m Stoff, 0,90 m breit. Die über den Kopf zu ziehende Bluse wird vorn mit dem kleinen Schlitzeinschnitt versehen und am unteren Rande mit Jaglam eingerrichtet. Den Ausschnitttrand hat man durch den verfürzt anzufügenden Kragen zu begrenzen und die offenen Schlitze durch einen verfürzt anzufügenden Stoffteil, der auf der Innenseite nach Vorzeichnung aufgesteppt wird, zu sichern. Der Ärmel ist durch eine Rollfalte einzuschränken, dem Armausschnitt unterzulegen und durch die Manschette mit angefügtem Aufschlag zusammenzuhalten.

6578. Samtrod mit Pelzbesatz. (Siehe Schnitt VII.) Erforderlich für Größe II etwa 5,75 m Samt, 0,60 m br. Die ganze untere Weite des Rodes beträgt 2,30 m. Die aufzustehenden Falten und den unteren Rand garniert imitierter Pelz. Den oberen Rand des angezeichneten Nieders hat man einzureihen und durch den geraden Innengürt zu fügen. Schlitze rückwärts.



6581. Samtrod für stärkere Damen. Normalchnitt, Größe III und IV.

6583. Wintermantel mit Kapuze und Mütze mit Krümmerrand für kleine Knaben. (S. Schnitt VIII.) Erforderlich für 3-5 Jahre etwa 1,50 m Stoff, 0,90 m breit; zur Mütze 0,25 m Stoff, 0,80 m breit, 0,10 m Krümmerrand, 0,50 m breit. Der praktische hochgeschlossene Mantel zeigt eine aufgetriebene Kapuze. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenseite über Feineneinlage mit Oberstoff zu bellegen und für den Knopfschluß, Mitte auf Mitte treffend, übereinanderzulegen. Der Umlegebogen und die Ärmelspannen erhalten



6582. Pelzmuff mit Seidenrüsche. Normalchnitt erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte nebenstehend.

gleichfalls Leineneinlage. Die Taschen mit Taschenklappen werden je seitlich angeheftet. Zu der Mütze hat man den gegebenen Kopfteil sechsmal in gleicher Größe zuzuschneiden. Die vordere und die hintere Krempe bettet man mit Krimmer.

6584. Mädchenmantel mit Pelzbesatz. (Siehe Schnitt IX.) Erforderlich für 6 bis 8 Jahre etwa 2,00 m Stoff, 1,10 m breit. An dem losen Mantel ergibt der aus hellem Pelz zu fertigende Kragen, der dem



6583. Wintermantel mit Kapuze und Mütze mit Krimmerand für kleine Knaben. (Siehe Schnittmusterbg., Schn. VIII.) Normalschn. f. d. Alter von 2-3 u. 3-5 Jahren. — 6584. Mädchenmantel mit Pelzbesatz. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt IX.) Normalschn. f. d. Alter v. 5-6 u. 6-8 J. — 6585. Knabenmantel und Mütze mit Pelzbesatz. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

Durch die Geschäftsstelle des Blattes und die bekanntesten Verkaufsstellen können **Linda-Schnitte** zum Preise von je 40 Pf. (60 h) bezogen werden. Bei Zusendung durch die Post sind jeder Bestellung 10 Pf. (10 h) für Porto beizufügen. (Im Ortsverkehr 7 1/2 Pf.)



6595. Puppenmädchen. (Größe mit Kopf 40 cm.) — 6594. Puppenmädchen. (Größe mit Kopf 40 cm.) Normalschnitte je 20 Pfg. (25 h).



6596. Tragpuppe. (Größe mit Kopf 32 cm.) Normalschnitt 20 Pfg. (25 h)



6586. Anzug für größere Knaben. Normalschnitt für das Alter von 8-10 u. 10-12 Jahren.



6588. Mädchenmantel mit großem, hochstehendem Kragen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 6589. Mädchenmantel mit Besatz von Pelz oder Plüschbällchen. Normalschnitt für das Alter von 8-10 u. 10-12 Jahren. — 6590. Mädchenmantel aus Samt oder weichem Wolstoff. Normalschnitt für d. Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.



6587. Kittelfeld für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.

Bandarbeiten auf dem Schnittmusterbogen.




Für unsere Kleinen


Goldäuglein und Mimaufe.

(Schluß.)
In einigen Tagen kam der König vom Mondsee schon. Herrlich sollte es sein in seinem Silberreiche dort oben. Sein Palast war aus Silber Säulen gebaut, an denen ohne Ende fließende Silbertröpfchen herabrieselten, mit ganz leiser, feiner Musik. Von dort rannen sie dann weiter in den Mondsee. Wenn der voll war, nannte man es auf Erden Vollmond.

Staunend hörte Mimaufe von diesen Wunderdingen. Aber da sie etwas ängstlichen Gemütes war, zitterte sie vor all den Gefahren, die Goldäuglein auf der weiten Reise und im Mondreich droben zustoßen konnten. Und sie konnte nicht dabei sein, um Goldäuglein zu helfen, wenn es not tat! Für sie war ja keinerlei Möglichkeit, mitzukommen. Einerseits hätte ihr ja vor der Lustreise fürchterlich gegraut — aber Goldäuglein allein reisen zu lassen, bloß mit all dem windigen Volk, das da vielleicht sonst noch mitflog — das war ihr auch ein ganz schrecklicher Gedanke. Nichts als Sorgen hatte Mimaufe — nun wieder die Unruhe um Goldäuglein! Als wenn sie nicht ohnehin schon genug in der Familie hätte: um die neun winzigen Kinderchen ihrer Schwester Mauslinden mußte sie sich kümmern, denn Mauslinden mußte die Arbeit mit Füttern und Pflegen völlig über den Kopf, und Piesprich, ihr Mann, war vor zwei Tagen von einer wildbernden Katze totgebissen. Da hatten Mauslinden und Mimaufe wirklich alle Pfoten voll zu tun, um die Klei-



nen durchzutreiben. Dazu lag auch noch Spitzschnäuzchen, der jüngste Bruder, krank. Er war vom Fuchs gegriffen worden, hatte sich aber losreißen können, und nur sein Schwänzchen war zwischen Reinekes spitzen Zähnen geblieben. Das war ja noch ganz glücklich abgelaufen, aber die Bißstelle tat sehr weh, und Spitzschnäuzchen trauerte sehr um sein schönes langes Schwänzchen.

Schüchtern, aber flehentlich bat Mimaufe ihr Goldäuglein, doch zu Hause zu bleiben von der gefährlichen Fahrt. Aber Goldäuglein lachte nur und schalt Mimaufe ein Angstmäuschen, das gar nicht wisse, wie herrlich es sei, Flüglein zu haben und in der warmen blauen Luft dahinzufegeln, leicht und frei und in immer fernere Höhen! Und nun gar bis oben zum Silbermond, vorbei an den grüßenden, zwinternen Sternlein! Einen recht schönen klaren Abend mußte man sich ausuchen zum Aufstiege, denn durch die schweren dicken Wolken hindurchzustiegen war so ermüdend. Aber Flugübungen mußte man doch noch fleißig machen, nach aller Möglichkeit, denn die hundert Erwählten, das würden ja eben gerade die besten Flieger sein — und zu denen hoffte Goldäuglein doch ganz, aber ganz bestimmt zu gehören!

Mimaufe glaubte es ja auch, leider. Aber eine ganz kleine Hoffnung hegte sie trotzdem, daß Goldäugleins Flugkünste am Ende doch noch von hundert Elfen, Libellen und Faltern übertroffen werden möchte — aber sie sagte es lieber nicht. Und die Hoffnung war auch gar zu klein!

..... **Behälter für Nadeln.**

Das zierliche, runde Nadelstiften ist zum Aufhängen bestimmt. Es kann aus einem kleinen, bunten Seidenrestchen hergestellt werden, mit dem man ein etwa 6 cm im Durchmesser messendes, fest mit Watte gefülltes und aus kräftigem Stoff gefertigtes Stiften bezieht. Den Rand umgibt ein aus Seidenband genähtes Kränzchen. Die unten angebrachten, etwa 15 cm langen Seidenbänder sind an den Enden mit Ringen versehen, die zum Halten der Sicherheitsnadeln

dienen. Die oben angenähte Schlinge aus Seidenband ist zum Aufhängen bestimmt. — Dieses Nadelstiften ist ein Gegenstand, mit dem man Freude bereiten kann, ohne die geringsten Kosten zu haben. Bunte Seidenrestchen zum Beziehen sowie Seidenband für Kränze und Enden sind in jedem Haushalt vorhanden. Letzteres kann auch aus verschiedenen Farben bestehen, nur müssen dieselben miteinander harmonieren.



Pelznickels Erdenfahrt am Nikolaustag 1917.

Zum Niklas spricht der liebe Gott:
 „Daß nur die Säcklein hängen,
 Daß den Pelz und die Stiefel im Schrein,
 Du brauchst dich nicht zu rüsten,
 Es darf dich dies Jahr nicht gelüsten
 Zur Erde hiernieder im Pelznickelskleid —
 Wie sonst es war um die Weihnachtszeit.
 Nichts gibt es jetzt zu naschen mehr,
 Die Lebkuchenkisten sind alle leer —
 Die Kinder drunten auf Erden
 Müssen lernen bescheiden zu werden!“ —
 Da schaut der Niklas trotzig drein
 Und brummt in seinen Bart hinein.
 „Was sollen die Kinder denken!
 Wie werden die sich tranken!
 Daß die dich — Herr — nicht dauern,
 Wo sie so lang schon lauern!“
 Gott-Vater lächelt gütig milde
 Und drohet mit dem Finger:
 „Brumm nicht, du alter Kindernarr,
 Und denk daran, daß übers Jahr,
 Es Frieden unter den Menschen ist!
 Dann darfst du wieder mit prallen Säcken
 Die Kinder beschenken
 Und schrecken und necken!“
 Der Niklas macht einen Flunsch und spricht:
 „Damit, o Herr, vertröbst du mich nicht.
 Mir hat schon lang so was geschwammt —
 Und weiß ich das alles vorausgehant,

Hab ich allein mir vorgesorgt:
 Als die Bäume voll Aepfeln und Nüssen hangen,
 Da bin ich heimlich hinuntergegangen,
 Hab Taschen und Säcke voll Aepfel gestopft,
 Stiefel und Hosen voll Nüsse gepfropft,
 Daß ich doch was hab für die Kinderwelt —
 Ja wohl, lieber Gott — da schaust du — gelt?“
 Aber der lacht übers ganze Gesicht:
 „Was bist du doch für ein elender Wicht,
 Bergreifst dich an fremdem Eigentum,
 Bloß weil es dir bangt um deinen Pelznickels-
 ruhm!
 Die Erdenglocken läuten den Abend ein —
 So magst du für heute entlassen sein.“
 Und kreuzfidel, vergnügt und munter
 Rutscht Nikolas zur Erde 'nunter.
 Die Engeln inscheln einander ins Ohr:
 „Wie kam euch heut nur der Niklas vor?
 Hat so frech sich betragen im Himmelsaal —
 Und Gott der Vater schalt nicht einmal!“
 Das hatte der liebe Gott gehört —
 Zum kleinen Volk er lächelnd sich kehrt:
 Ehe die Erde stand und die ganze Welt,
 War der Alte schon da —
 Hat mein Haus bestellt,
 Und solch einem Diener — ihr mögt es glauben,
 Mag selbst der Herrgott
 Einen Fürwitz erlauben.“

Ella Fecht.

Jugendpost.

Als Nessen und Nichten sind der Briefkastentele
 herzlich willkommen: Artur Cassuben, Eleonore Panzer,
 Irma Zeller, Gerda, Waltraut, Elisabeth Hermann.
Brief- und Kartenwechsel wünschen: Paul Wiebe,
 151., Hamburg 23, Mübentamp 8 (mit Nessen aus Bay-
 ern, Oesterreich-Ungarn und der Türkei die sich für
 Briefmarken interessieren); Arthur Cassuben, Hamburg
 23, Ahrensbergstraße 22, (mit Nessen die photogra-
 phieren, auch Ansichtskarten); Margarete Bruene, 141.,
 Strümpfwaren bei Kassel, Dörnbergstraße 2a (mit
 gleichaltriger Nichte, die die höhere Schule besucht);
 Mina Horowitz 151., Wien 2, Volkertplatz 1/15, (mit
 Ausländerinnen); Margarete Zahn, 151., Rauchfeld bei
 Merseburg (Kunstlerkarten mit 151. Nichte aus Mün-
 chen oder Oesterreich); Frida Wedekind, 141., Berlin
 SO. 16, Köpenickerstraße 133 (mit einer Nese aus dem
 Rheinlande oder Gebirgsgegend); Hildegard Schmische,
 Berlin, Ritterstraße 3 (mit 81. Nichten höherer Schu-
 len aus Thüringen); Walter Anath, 151., Dersch bei
 Leipzig, Hauptstraße 27 (mit gleichaltrigem Nessen aus
 dem Spreevald oder vom Gebirge);

stehen. Die Anfangsbuchstaben derselben, von
 oben nach unten gelesen, und die Endbuchstaben,
 von unten nach oben gelesen, ergeben je einen
 Nebenfluß des Rheins.

Knadmandel 581.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels legt
 der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei
 für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen face
 bis zum 9. Dez. mit der Aufschrift „Knadmandel 581“
 an den Verlag auf Postkarte vorstreckt einzusenden
 und müssen den ansageliebenden Vornamen und Ad-
 ressangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch
 das Los bestimmt und ihre Namen mit der Aus-
 lösung in der „Rätsel-Gaz.“ im Hauptblatt veröffentlicht.
 Als Küchenkraut bin ich geschätzt,
 Ich steh' in vielen Gärten.
 Nimm mir den Schwanz, so kannst du jetzt
 Als heilsam mich verwenden.

Hier gib's zu raten!

Zahlenrätsel.

1	2	3	3	4	5	ein Getreide,
6	1	7				ein Kanton in der Schweiz,
8	9	5	5	9	eine Prophetin,	
1	6	10				ein Getränk.

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen,
 so daß 4 Dingwörter von obiger Bedeutung ent-

Auflösung der Rätsel aus der vorigen Nummer.

Buchstabenrätsel.
 Vortragen — Verragen.

Rätsel.
 Schwaben — Schwabe — n.

Orientalische Gesichtsemaille



ges. geschützt. Ein wahres Wunder... Tausende Dankschreiben. Nur allein schick bei...

Kleine Geschäfts-Anzeigen

Wort 4 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehr- und Unterrichtsanstalten usw. Aufnahme.

Bedarfs-Artikel für Damen sowie Artikel zur Kranken- und Schönheitspflege... Kleines, vorzügliches Bademittel für weiße und bunte Wäsche...



Deutsche Frauen! trinkt nur deutschen Cognac und deutsche Liköre

Weitere beliebte Marken: Cognac Edel, Cognac Noblesse, Cognac Triumph, Witne, Bolle, Fromme, Helene, Von Dietrich, Spreewälder Kräuterlikör. Alleinige Fabrikanten: Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co Oppach's. Aktiengesellschaft.

Spezialmarken zurzeit ausverkauft.



in grösster Auswahl empfiehlt als Aparte Weihnachtsgeschenke Alfred Sängler, Juwelier, Magdeburg, Wilhelmstrasse 17.

Bettmöbelen. Verfertigung sofort. Alter u. Gewicht angegeben. Ausst. unvollst. Sanis-Verband, München 55, Sandwiesstr. 44.

Privat-Anzeigen Wort 3 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Schiffregulier werden 20 Pf extra berechnet.

Zuche einfache Stütze in Haushalt mit hässlichem Kind, Frau Ingenieur Staudenagen, Halle a. S., Thüringerstrasse 20, 1 (1204). Weiteres zuverlässiges gebildetes Fräulein, oder alleinlebende Frau ohne Aufwands für Haushalt mit Familienansehen gesucht...



ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a. Saale



Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernspr. 2825

Annahme von Abonnements und Inseraten

Amundorf: Minna Römer, Wölmigerstraße 38. Aitzern: Albert Nisch, Mitterstraße 32. Diemitz bei Halle a. S.: Frau Wandel, Kroschstraße 4. Giesleben: Frau Th. Schottig, Rämberg 18, 1.

Brennburg a. Unstrut: Therese Cairo, Kleine Kirchgaße 3. Helbra: Frl. Marg. Große, Ernststraße 21, 1. Gießfeld a. Südbarz: Frau Rohne, Bernhardtstraße 1. Kloster-Ransfeld: Frau Suppe, Thondorferstraße 16a.

Lauchstädt: Karl Voigt, Schötenweg 5, Lauchstädt. Landa a. Unstr.: Frau Hulda Göge, Gr. Saigitz 5, 1. Merseburg: Frau Marie Kubst, Am Sand 11. Mansfeld (Stadt): Frau Helene Barthele, Braubausplatz 8, parterre.

Nietleben: Frau Nebelung, Oelde, Straße 2. Oertröblingen: Martha Voigt, Oertröblingenstraße 4/8 in Unterröblingen. Querfurt: Helene Bornemann, Merseburgerstraße 11, parterre. Raumburg a. Saale: Frau Frenzel, Georgenterr. 4.

Sangerhausen: Frau Messerschmidt, Neuhäuserstraße 4. Wettin: Franz Hoyer.

Die Sächsisch-Thür. Hausfrau faunt auch durch jede Buchhandlung und durch jedes Postamt bezogen werden.

Frau v. Schulz Zahn-Atelier Steinweg 52. Spezialistin für Damen und Kinder. - Sprechzeit 9-7 Uhr.

Hohlbaum in Blusen u. Wäsche, Kurbel- und Plattstichstücken, Langellen, Knöpfe, Anfertigung, Knopflöcher in Wäsche, Blusen, Mäntel, Jackets usw., Monogramme-Plissee jeder Art empfiehlt in anerkannt bester Ausführung 16390 Bruno Lundenberg Leipzig, Gertrudestr. 18, 11. Zweiggeschäfte: Geiststr. 20 u. E. senach, Johannesstr. 4. Tel. 5925 Größte Werkstatt am Platz

Adalbert Paschen Akad. Musiklehrer für Klavier u. Gesang Halle a. S., Karlstr. 16 1/2

Stahlwaren Kaufen Sie bei Ernst Graubmann Geiststr. 22 (Thalia-Säle) Stahlwarengeschäft und Schleiferei. Zweimal prämiert mit gold. Medaillen



Treuhandgesellschaft m. b. H. Halle a. S., Königstr. 3 o Tel. 8223. Rechtsrat, Rechtssachenbearbeitung, Erbschafts- und Nachlass-Regelung, Hypotheken- u. Kapital-Versicherung, Verwaltung v. Grundstücken u. Vermögen. Mässige Preise. 711 Gute Empfehlungen.

Emil Osborg Thalia-Säle Haltestelle d. Elektra-Linie A Fernspr. 6816. Sonntags Künstler-Konzert.

Neu-Anfertigung Pelzwaren Alfred Weise Rannischerstr. 1. Halle a. S. Reparaturen

GASTWIRTSCHAFT ZOOLOGISCHER GARTEN Leitung: Paul Zscheyge. An konzertlichen Tagen freier Eintritt in Konzertgarten und Gasträume ab 2 Uhr. REGELMÄSSIGE KONZERTE vom Stadttheater-Orchester und Militär-Kapellen usw.

1917-18





Uhren u. Goldwaren
Wand- u. Wecker-Uhren, Trauringe
kaufen Sie stets am besten u. finden reichste Auswahl bei
Fritz Neubert Alter Markt 32/33
Reparaturen schnell und billig!

Inh.: Ww. A. Stolze
Alte Ulrichstr. 11
Karl Koch
Kristall- u. Glas-Waren
in grosser Auswahl. [6314, 11]

Drova Haus-Tee
Hergestellt v. Deutsch-Drogisten-
Verband von 1873 E. V.
Aus deutsch. Kräutern gemischt,
vorzügl. Genußmittel u. vollwert.
Ersatz für schwarzen und grünen Tee.

Preis 80 Pfg.
Zu haben in den durch Plakate
kennl. gemachten Drogenhandl.
Wo nicht zu haben, weist der
Deutsche Drogisten-Verband,
Berlin W 9, Verkaufsstellen nach.

Dr. Strahl's Ambulatorium für
Beinkranke
HAMBURG, Besenbinderhof 23.
Sprechzeit tägl. v. 9-12 u. 3-5 Uhr;
Mitw. u. Sonnt. nur vormittags. Für
Auswärtige genügt häufig ein Besuch.

Schönste Andenken an liebe Verstorbene
Photographische Vergrößerungen
Aquarell-, Pastell- und Oel-Gemälde
nach kleinen, auch mangelhaften Bildern, unter
Garantie sprechender Aehnlichkeit, liefert billigst
Kunstanstalt Ernst Damm, Magdeburg-S.
Luthersjr. 2, Straßenbahnhaltestelle Westendstr. Fernruf 5970. Gegr. 1899

Bettfedern-Total-Ausverkauf!
Fortzugshalber verkaufe meine ganzen Bestände in Bettfedern.
Beste Gelegenheit, sich mit den immer teurer werdenden Federn
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu versorgen.
Behälter (alte Bezüge, Papiersäcke etc.) bitte mitzubringen.
E. Beck Nachf., Knochenhauer - Ufer 58.
Bettfedern-Spezial-Geschäft [4185]



Auslieferungs-Bezirk Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

Apolda: Friedr. Bauh's Buch-
handlung.
Arnstadt: Louise Kummer, Claus-
straße 16.
Bad Blankenburg i. Th.: Fr. P.
Bergmann, Hauptstraße 5.
Eisenach, Büble und Pab, Sof-
tungen: Sophie Werbach, Gile-
nach, Gudenstraße 25.
Frankenhäuser a. Kyffh.: Frau
Josephine Otto, Raistr. 17, 1 Tr.

Gotha: Vera Höfling, August-
straße 3.
Hildburghausen: Frau Wilhelmine
Schreiber, Hofmarkt 23.
Jena: Frau Marie Helmberg,
Ehlfstraße 63, partier.
Jmenau, Langemieten, Manebach,
Stickerbach und Schmiedefeld i.
Thür.: Elise Keiner, Kolpor-
toge-Buchhandlung. Jmenau,
Sedanstraße 14.

Rotha S.M.: Frau Melanie
Reinhardt, Heimergerstr. 38, 1.
Langensalza: Carl S.-hr.
Weinungen: Ernst Zendenrot, Er-
nsterstraße 20.
Wühlhausen i. Thür.: Frau Ver-
tha Kopf, Ammerstr. 63, 1 Tr.
Norbhausen a. S.: Frau Frie-
derike Wpen, Kranichstraße 9.
Pönnel i. Thür.: Frau Anna
Stein, Neuhäuserstraße 50, 11.

Stadtfeld: R. Reil's Nachf.,
(Neb.: Otto Marx), Schwarz-
burgerstraße 19.
Saulfeld a. S.: Theodor Unger,
Hofmarktstraße 15.
Schmalzkalen: Heinrich Sand,
Küchengasse 28.
Sömmerda: Moriz Wandt, Neue-
straße 9.
Suhl i. Thür.: Frau Anna Vie-
bold, Dittichenstraße 1, part.

Sondershausen und Stoffhausen:
Frau Minna Siebert, Sonders-
hausen, Vohlfstraße 5.
Weimar: Clara Kühn, Meyer-
straße 13.
Die „Sächsisch-Thür. Hausfrau“
kann auch durch jede Buchhand-
lung und durch jedes Postamt
bezogen werden.

Gustav Körner
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Erfurt, Johannesstraße 10
empfiehlt sein reichsortiertes Lager in Uhren
aller Art, sowie Ringe, Broschen, Ohrhinge, Armbänder,
Damen- und Herren-Ketten, modernem
Halsschmuck. 7109
Großes Lager in nur mod. Zimmeruhren.
Für jede Uhr schriftliche Garantie.



Gardinen - Greiner
Grösstes Gardinen-Special-Geschäft
Hauptgeschäft: Erfurt, Anger 39-40
Mitglied des Rabatt-Sparvereins [6295]

Kein zerrissener Strumpf mehr!
Der Winter steht vor der Tür.
Wenn Sie mit Ihren alten Strümpfen, wo die Längen noch gut
erhalten sind, einsehen, so erhalten Sie aus
6 Paar zerissenen Strümpfen 4 Paar Strümpfe
6 Paar zerrissenen Socken 3 Paar Socken
nach meiner gef. meth. Methode Nr. 662336.3a wieder wie neu
6 Paar gut, so daß dieselben auch zu Halbstrümpfen getragen werden
können. (Die Färb. bitte nicht abnehmen.) Preis 60 Pf. pro Paar.
„Zur Strumpfmühle“
Erfurt, Langebrücke 8.
7119

Ausschneiden!
Jede Dame, welche nachweist,
daß sie einen Kursus nach einem
anderen umständlicheren Ver-
fahren gemacht hat und das
Erlern wegen des dabei not-
wendigen zeitraubenden und
umständlichen Rechnens und
Freihandzeichnens nicht ver-
werfen kann, erhält bei
Thiele's Zuschneide-Schule
ERFURT, Trommsdorffstr. 5a, III rechts
(Kleidung, Konfektion und Wäsche in einem Kursus vereint —
jederzeit beginnend) für den Unterrichtskursus daselbst einen
Ausnahmepreis eingeräumt. — Herstellung von Kleidern, Kon-
fektion und Abänderungen billigst. 5253

Goldschmiede - Werkstatt
empfiehlt sich für Reparaturen, Neu-
arbeiten und Umarbeiten getragener
Schmuckstücke,
Vergolden und Versilbern.
Neuwerkstraße 45-46.
Aufgang C II. 6317

**Erfurter Kleider-Ausbesserungs-,
Reinigungs und Bügeanstalt**
für Herren- u. Damenkleider.
Saub. Ausführung, schnellste Lieferung
Krzepizki, [795]
Anger 78/79, gegenüber der Kauf-
mannskirche, Eingang Eimerergasse.

Verantwortlich für die Botalredaktion: Johanna Bettefeling, Magdeburg; für Adressen und Handarbeiten: Elise Faltenthal, Berlin; für Inserate und Preisangaben: Otto Riedel, Magdeburg; für alles übrige: Elisabeth Seifert, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederlassung: Magdeburg, Alleebrücke 17; Erfurt, Schloßstr. 11/12; Galle, Schmeierstraße 17/18

Kleiderstickereien
Wäschezeichnen ::
Plissee - Brennerie
Stoffknöpfe :: ::
Hohlsäume :: ::
Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 21, I.
Mechanische Stickerei.
712

Ihre Herrenkleidungsstücke
werden ausgebessert, gereinigt,
gewendet, gebügelt und nach
jeder passenden Form umge-
arbeitet bei
Max Gärtner, Johannesstr. 17 II

Gotha
Neudeutsches Erholungsheim
Gotha, Sowahldorferstraße 24
(nahe Theater) [6218]
Gast- und Speisehaus
Zimmer von 1 bis 2 Mark
Alkoholfreie Weine, Vegetar. Speisen

Jena
Jenaer Privat-Handelschule
Leiter: R. Klemann.
— Jena, Engelplatz 14 —
Beginn neuer 1/1, 1/2 u. Jahreskurs.
f. Frauen u. Töchter am 2. Jan. 18.
Lehrpl. kostenfr. durch d. Schulleit.

Wer probt lobt Wachsolin!
Das flüssige Bohnermittel. Die 500-Gr.-Flasche Mk. 2.50. Nur zu haben bei
Hermann Reinecke, Erfurt, Löberstr. 63/64.

Jena

Richard Geiling Nachf.
Inh.: Emil Müller 4273
Mitglied des Rabattsparvereins. Jena, Markt 22.

Kleiderstoffe Seidenstoffe	Bettfedern u. fertige Betten	Gardinen und Möbelstoffe
Schürzen aller Art	Herren-, Damen- u. Kinderwäsche	Küchen-, Tisch- und Bettwäsche
Strümpfe u. Strickgarn	Wollwaren u. Strickwaren	Steppdecken Schlaidecken

Große Auswahl! Fahnenstoffe! Mäßige Preise!

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 15 Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589
Erfurt, Schlösserstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



6292

Hervor-
ragende
Qualität

Kraft-
Brüh-
Würfel



Hoher Fettgehalt

100 Stck. 4 Mk.
gegen Vorein-
sendung, franko
Nachnahme
30 Pfg. teurer.

Wefing, Versandhaus
Erfurt, Kartäuserstrasse 51.

Entwürfe und Aufzeichnungen
für **Stickereien** werden an-
genommen von 17112

B. Klingner, vorm. M. Hornemann
Zeichen-Werkstätten
Große Marktstraße 14, I.



Das Beste für jede Dame!

Eine echte „Atama“-Edelstrauffeder
40cm lang, jetzt nur 15 M., 45 cm 25 M.,
50 cm 35 M., 55 cm 42 M., 60 cm 48 M.,
65 cm 55 M., - Echte Kronenreiherr 30 M.,
50 M., 75 M., 100 M. - Echte Stangen-
reiherr, 30 cm hoch, 20 M., 35 cm 40 M.,
40 cm 50 M., 50 M., 100-250 M., je
nach Dicke. - Echte Paradesreiherr,
10 tellig 20 M., 20 t. 40 M., 30 t. 60 M.,
40 t. 80 M., 50 t. 100-300 M. - Boas
von Strauß 5 M., 10 M., 15 M., 25 M.,
35 M., 45 M., 60 M., 75 M., 100 M., je
nach Größe in schwarz, b. ann, grau,
weiß. - Marabutkragen, 7, 15, 25, 35 M.
Hesse, Dresden, Schöffelstraße 10-12
Wollhaus in Straußfedern und Reihern



DÜRKOPP
NAHMASCHINEN
BESTES DEUTSCHES
FAERIKAT



Vertreter:

Eduard Dietzsch, Magdeburg, Ber-
liner Straße 30-31.
Otto Erdmann Wwe., Halle a. S.,
Leipziger Straße 58.
Carl Köhler, Erfurt, Meyfathstr. 4.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen
der VI. Kriegaanleihe können vom

26. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegaanleihen“,
Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichs-
bankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie
Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur
noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegaanleihen“ in Berlin umge-
tauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen
und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der
Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den
Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts
oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2 % Schatzan-
weisungen der VI. Kriegaanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen
kann nicht vor dem 10. Dezember 1917 eine besondere Bekanntmachung
hierüber folgt Anj...

Re...rium.



ff. I
Damentaschen
Perlbeutel, Bros
ff.
Kopf-, Kleide
Schrubbe
Einkaufsbeutel
Spange
Liebes

J. H. Schmidt jun. & Co.
Breiteweg 84.

Reserviert für
Fritz Erichson
neider-Reparatur-Werkstat
Magdeburg
Georgenstraße 3, II.

Spring & Comp.
äsche-Anfertigung
nach Maass
Spezialität:
Braut-Ausstattungen
Breiteweg 211

Zöpfe.

in allen Farben im Preise von
1.50 bis 30.00 Mark. Auf-
arbeiten und Anfertigung auch
von ausgekämmten Haaren.
Unterlagen und Frisets sowie
sämtliche Haarerersatzteile.

Kopfwäsche für Damen
L. Rauschenberg
Magdeburg, Kaisersr. 8
gegenüber der Münzstr.
Telefon 5137. 16237

Kinderwagen und Korbwaren
Kochkisten in versch. Größen
zu billigen Preisen zu haben bei



Fr. Arnoldt, Hauptwache 7, gegenüb. d.
Sparkasse

Teppichhaus
auf dem Königshof.

Grosse Sendungen ein-
getroffen:

Teppiche
Möbel-Stoffe

Diwan-Decken
Gardinen

**Künstler-
Gardinen**

Stores
Rouleau-Stoffe

Stepp- u. Reisedecken

Läufer-Stoffe
Cocos, Bouclé, Plüsch,
Capestry

Linoleum
Linoleum-Teppiche
und Vorlagen

Tapeten
zu sehr billigen Preisen

Carl Haring
Nchf.

Inh.: J. Husslein.